



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

108 (5.3.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-208263](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-208263)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreis: je Nummer 20 Pfennig und umgekehrt (10) 200 Pfennig und durch die Post ohne Gebühren monatlich 2,00 M., halbjährlich 10,00 M., vierteljährlich 5,00 M. — Anzeigenpreis: Bei Dauerwerbung die II. Seite M. 400. —

Bezugspreis: je Nummer 20 Pfennig und umgekehrt (10) 200 Pfennig und durch die Post ohne Gebühren monatlich 2,00 M., halbjährlich 10,00 M., vierteljährlich 5,00 M. — Anzeigenpreis: Bei Dauerwerbung die II. Seite M. 400. —

Beilagen: Der Sport vom Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modereiseung, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Auch der Verkehrskrieg verschärft sich

Die Stilllegung der pfälzischen Bahnen

Unter der Stilllegung des gesamten pfälzischen Eisenbahnverkehrs durch die Franzosen hat besonders die große Stadt der Pfalz, Ludwigshafen, mit seinem ungewöhnlich starken Arbeiterverkehr sehr zu leiden. Es ist wahrnehmbar, daß die Arbeiter, die zum großen Teil mit auswärtigen Arbeitströmen arbeiten, gezwungen werden, Einschränkungen oder gar Stilllegungen vorzunehmen. Der französische Eisenbahnregis gelang es, wie die „Pfalz Post“ berichtet, am Samstag auf den Hauptstrecken einige wenige Züge verkehren zu lassen, aber nur eine verhältnismäßig geringe Zahl Reisender machte von der Beförderungsmöglichkeit Gebrauch. Von Arbeiterzügen waren nur solche, die weite Strecken in ihre Heimat zurückzuführen hatten und keine sonstige Belegbarkeit fanden. Ein Anschlag der Franzosen besteht die Meinung, daß es vorläufig nicht der Fall ist, die Kontrolle nicht so genau genommen wird. Da nämlich keine Kontrollen verlangt werden, kann jedermann die ausfahrenden Züge ohne Entgelt benutzen. Ob und wann er aber an seinem Bestimmungsort ankommt, dafür kann natürlich auch die französische Eisenbahnregie keine Garantie übernehmen. Zur Erleichterung unserer Leser sei der Anschlag im Wortlaut wiedergegeben: „Das Anfrachten der neuen Vermittlung wird einige Zeit erfordern. Der (1) Publikum ist daher mitgeteilt, daß die Fahrkartenkontrolle bis auf weiteres mit Rücksicht (1) gelöst wird. Ebenso wird der Zugang zu den Zügen erleichtert (1) werden. Der Verkehr wird demnach ermöglicht, daß (1) das deutsche Personal Bestand leistet (1) Das genaue Verzeichnis der fahrenden Züge ist noch nicht bestimmt.“

Durch die Besetzung der badischen Häfen

Die zunehmende Besetzung der badischen Häfen, auch die rechtsrheinischen, in französischer Hand und in die französische Rheinarmeenzone einbezogen. Das hat die Folge, daß diese Häfen als Einfuhrhäfen von Gütern und Waren für das unbesetzte Deutschland nicht mehr in Betracht kommen, weil die Franzosen das Hin- und Herbringen der Waren aus den von ihnen besetzten rechtsrheinischen Häfen von der vorherigen Bezahlung der von ihnen für das besetzte Gebiet vorgeschriebenen Abgaben abhängig macht, die jedoch von den deutschen Firmen nicht bezahlt wird. Infolgedessen ist die Besetzung der Häfen praktisch bedeutungslos, weil dem unbesetzten Deutschland noch andere Einfuhrwege als es der Rheinstrom ist, zur Verfügung stehen. Der Güterverkehr zwischen den besetzten Rheinländern ist, soweit der Warenantransport innerhalb des besetzten Gebietes in Betracht kommt, freigelegt. Infolgedessen wird auch der Verkehr der Rheinländer von Mannheim und Karlsruhe die Rheingüterschiffahrt fortgesetzt, während die Rheinleppschiffahrt nach wie vor stillliegt, da das Material und die Besatzung auf seiner Weiterfahrt beharrt, unter französischer Flagge zu fahren und Reparationsgüter für die Franzosen zu beschaffen.

Die Lage im neudefinierten Mannheimer Hafengebiet

Die Lage im neudefinierten Mannheimer Hafengebiet ist auch heute im wesentlichen unverändert. Die französischen Besetzungen lassen das Hin- und Herbringen von Gütern aus dem Hafengebiet zu, verhindern dagegen das Herausbringen von Gütern. Der Güterverkehr im Hafengebiet ruht infolgedessen, da der an der Hafenbahn stationierte französische Posten keine Eisenbahnwagen herausläßt und die deutsche Eisenbahnverwaltung keine Güterwagen mehr in das Hafengebiet hineinschleppen kann.

Rohlen und Holz

Der Düßeldorfer Berichterstatter des Remport Herald meldet: General Degoutte sei mit der Durchführung von Plänen zwecks Besetzung von Kohlen auf dem Bergwerk Halden an dem Standort beschäftigt. Die Operation werde mit einer auf die Entnahme von Kohlen durch die Bergarbeiter berechneten Menge von Kohlen durchgeführt. Zunächst würden die Kohlen auf den französischen Gruben beschlagnahmt werden, dann diejenigen der Bergarbeiter, die es abgeben hätten. Kohlen für Reparationsarbeiten zu fördern und die es abzugeben hätten, die Kohlensteuer zahlen. Zur Zeit liegen in dem besetzten Gebiet etwa zwei Millionen Tonnen Kohlen. Falls man keine Arbeiter für die Verladungen finde, werden die Verladungen der Kohlen durch Arbeiterkompanien bewirkt.

Einmalig der Kohlensteuer befreit die Franzosen ein Schiedsgericht einzusetzen, um die Fördermenge der einzelnen Gruben festzustellen. Die Kohlensteuer soll am 15. jeden Monats sein. Wird sie bis zum 15. nicht bezahlt, so sollen die Franzosen eine entsprechende Kohlenmenge zusätzlich 50 Proz. als Strafe beschlagnahmen. Ist am 20. nicht bezahlt, so wird das Privatvermögen des Kohlenbesizers beschlagnahmt und nach Ablauf des Monats wird er vor das Militärgericht gestellt und solange gefangen gehalten, bis er bezahlt hat. Die Franzosen haben an die Rheinländer die Kohlensteuer an eine andere zur Entgegennahme der Steuern beauftragte Person zu erfüllen. Die Hälfte der Steuer ist in ausländischer Währung zu zahlen. Die Franzosen glauben, daß sie 9 Millionen Dollars monatlich auf diese Weise herauszuschlagen werden.

Die Vertreibung aus den Dienstwohnungen

Von zuständiger Stelle erfahren wir: Nach einem Bescheid der französischen Unterkommission der verschiedenen Dienststellen der Pfalz müssen die Inhaber bahnweiser Wohnungen bis Donnerstag, den 8. März, vormittags 8 Uhr, geräumt haben, widrigenfalls sie ausgewiesen werden. Nach Erläuterung der Unterkommission bezieht sich dieser Befehl auf Dienst- und Mietwohnungen in bahnweiser Gebäuden. In Betracht kommen rund 1300 Wohnungen. Für die Unterbringung der durch diese ungeheure Wohnnahme aus ihren Wohnungen Vertriebenen ist für Sorge getroffen.

Scharfe Kontrolle

Für Kraftwagen, die nach dem unbesetzten Gebiet fahren, wird von den Wiesbadener Besetzungsorganen die Hinterlegung von 3 Millionen Mark als Bürgschaft für die Rückkehr verlangt. Ohne diese Hinterlegung wird kein Passierticket ausgestellt. Vor der Abfahrt nach dem unbesetzten Gebiet findet eine genaue Kontrolle des Autos statt, die auch unterweils durch fliegende Kontrollen ergänzt wird.

Der Randzug durch die Bahnhöfe

Der Bahnhof Scharnhorst ist von 2 Infanterieregimenten und einem Pionierregiment besetzt worden. Der Bahnhof und die Straßen in der Nähe sind abgesperrt. Bei den Straßenabsperrungen gingen die Franzosen wieder genau wie in Daxheim vor. Verschiedene im besetzten Gebiet wohnende auf der Fahrt nach Leipzig befindliche Reiseaussteller sind unterwegs, wie die „Reichspost“ meldet, von französischen Soldaten ihrer Rüstung beraubt worden.

Scharfe Kontrolle der französischen Transporte in der englischen Zone

In den Grenzen der englischen Besetzungzone wird von den Engländern eine scharfe Kontrolle gegenüber den französischen Transporten ausgeübt. Es wird von ihnen darauf gehalten, daß die französischen Eisenbahngüter nicht die unter Berücksichtigung der Transportkapazität der durch die englische Zone führenden Eisenbahnlinie vor der Ruhrbesetzung festgesetzte Zahl übersteigen. Beim Erreichen der englischen Zone muß das französische Zugspersonal sofort seine Tätigkeit einstellen. Auch gestattet die englische Besetzung nicht, daß die Franzosen gefangenene Deutsche durch die englische Zone transportieren.

Opfer der Rechtslosigkeit

Bei der Kreisober Justizstelle der Mühlheimer Firma Siedner u. Kunz, die sich entsprechend den Befehlen der Regierung und der Handelskammer beharrlich weigerten, ihre Erzeugnisse französisch und belgischen Firmen zu verkaufen, hat nach der Räte, Jg. unter Führung zweier Vertreter französischer und belgischer Firmen zwei französische Kompanien eingedrungen. Die Fabrik wurde ganz besetzt und die Arbeiter am Verlassen verhindert. Am Renter wurden die Pulver erbrochen und die Beamten verhaftet. Abends wurden 50 leere Eisenbahnwagen an das Werk geladen und wahllos die vorhandenen Vorräte an feuerfesten Steinen verladen. Die Arbeiter haben die Arbeit sofort niedergelagt.

Verhaftung des Amtsgerichtspräsidenten in Ludwigshafen

Am Samstagabend gegen 8 Uhr wurde der Sachverhalt des Amtsgerichts Ludwigshafen, Amtsgerichtspräsident Jung, von den Franzosen verhaftet und ins Amtsgerichtsgelände eingeliefert, wo er jetzt noch in einer Zelle untergebracht ist. Der Grund war die Weigerung, von den Franzosen verhaftete deutsche Beamte in das Gefängnis aufzunehmen. Man nehme ist ein Teil des Ludwigshafener Amtsgerichtsgeländes von den Franzosen beschlagnahmt worden. In das Gefängnis wurde der verhaftete Amtsgerichtsdirektor Jung als erster eingeliefert. Ferner sind in dem Gefängnis die jetzt untergebracht ein Eisenbahnberufspolizist und vier Besatzungsmitglieder, die wegen angeblicher Sabotage von den Franzosen verhaftet worden sind. Der Verwaltung des Ludwigshafener Amtsgerichtsgeländes, Dr. H., hat ebenfalls wegen der Weigerung einen pfälzischen Eisenbahnbeamten in das Gefängnis aufzunehmen, am Samstag von den Franzosen verhaftet worden, ist wieder freigelassen worden.

Die Freigabe der deutschen Vermögen in Amerika

Berlin, 5. März. Nach einer Washingtoner Drahtung unterzeichnete Harding das Gesetz über die Freigabe der deutschen Vermögen bis zu einem Betrage von 10 000 000 Dollar, das am Sonntag vom Senat angenommen wurde.

London, 5. März. Neuer meldet aus Birmingham: Bei einer Explosion sind 17 Arbeiter verunzelt worden, davon 3 schwer; weitere 200 Arbeiter wurden gerettet.

Sperre der Mannheimer Rheinbrücke

Auf vier Tage!

Von heute abends 9 Uhr ab ist der Verkehr im Banntreis Ludwigshafen und Oggersheim, wie aus von amtlicher Seite mitgeteilt wird, und auf der Brücke Ludwigshafen—Mannheim von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens auf die Dauer von 4 Tagen verboten. Mit einem Ausweis von Bürgermeistern und vom französischen Delegierten beglaubigt, ist es der Polizei, Marjien, Hebenmann, Arbeitern von Gew., Wasser- und Elektrizitätswerken usw. gestattet, auch während der Nachtzeit zu verkehren.

Die Regierungserklärung im Reichstag

Berlin, 5. März. (Von unv. Berl. Büro.) Es sind an die für morgen bevorstehende Regierungserklärung von verschiedenen Seiten besondere Erwartungen geknüpft worden. Man hat bereits wissen wollen, daß die Reichsregierung eine entscheidende Sendung in der bisher gefolgten Methode ihrer Abwehr im Ruhrgebiet einleiten zu lassen gedenkt. Wie wir glauben schließen zu können, liegt zu solchen Vermutungen kein Anlaß vor, insbesondere sind die Befürchtungen gewisser übernatürlicher links gerichteter Kreise die deutsche Regierung werde die Beziehungen zu Frankreich und Belgien abbrechen, völlig grundlos. Wir können uns diese kostspielige Geste aus sehr nachvollziehbaren Gründen nicht leisten, wir würden durch einen solchen Schritt nur den Franzosen den Vorwand liefern, auch die letzten Rückstände auf die Reichsregierung vor der Welt stellen zu lassen. In diesem Zusammenhang vor die Möglichkeit eines Hebergangs von passivem zu aktivem Widerstand auch nur andeutungsweise, grenzt an politische Karrekte, deren Gefährlichkeit jedem Denker in die Augen springen muß. Dagegen ist verständlich und begründet, daß die Reichsregierung angesichts des besonders trüben Rechtsdrucks, den die Franzosen durch den Vorstoß auf Mannheim, Karlsruhe und Darmstadt auf sich geladen haben, sich nicht auf den bisher üblichen schriftlichen Protest beschränken möchte, sondern daß sie auch weiterhin in feierlicher Weise die Stimme des Protests erheben will, von einer Tribüne herab, die von der Welt stärker beachtet wird als ein schriftlicher Appell. Dazu kommt, daß die Häufung der Ausschreitungen und Grausankelten der Einbruchsmächte einen Punkt erreicht hat, daß eine Vermehrung in nächster Zukunft kaum geboten erscheint.

Die Entsendung von Vertretern abgelehnt

Die Reparationskommission hatte für Montag, 5. März, Vertreter der deutschen Regierung zu einer Besprechung über die Lieferungen an Frankreich, Belgien und Dänemark eingeladen. Die deutsche Regierung hat gestern geantwortet, daß sie wegen des Ruhrsturms nicht in der Lage sei, Lieferungen an Frankreich und Belgien auszuführen und sie daher keine Vertreter zu der geplanten Sitzung entsenden werde. Sie habe dagegen unmittelbare Verhandlungen mit belgischen Vertretern bereits eingeleitet.

Scharfe englische Kritik

Zu der französischen Ruhrpolitik schreibt die „Observer“: In Stelle der deutschen Verwaltung sei im Ruhrgebiet die Militärverwaltung eingesetzt worden. Frankreich könne keine Rohlen bekommen und das verbleibende Eisenbahngüter nicht in Betrieb setzen. Frankreich könne durch keine Methode niemals die Räumung der Bergwerke und Eisenbahnen erhalten, und es könne das Ruhrgebiet nicht dauernd halten. Bismarck wisse dies, obwohl er nicht wisse, dies einzugehen. Frankreich habe bis zum Jahr 1918 in Summe den Verlust an Lebensmitteln und Vieh durch Steuern als durch Erhöhrungen. Es verhalte die Rohlen zu verweigern, indem es mehr berge. Dies führe zu einer Vermehrung seiner Schulden und in einigen Monaten werde man das Ende erleben. Es sei falsch zu sagen, daß der deutsche Widerstand nachlasse.

Ein politischer Einbruch

Berlin, 5. März. (Von unv. Berl. Büro.) Der Überfall auf die deutsche Besatzung in Rom hat, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, rein politischer Charakter. Die drei Männer sind in der Nacht zwischen 3 und 4 Uhr in die Kanzleiräume eingedrungen und haben einen eisernen Schrank erbrochen und die dort befindlichen Dokumentenmappe an sich genommen. Amnestum ist, daß etwas gleich bei der Hand ist, die angeblich deutsche Behauptung, daß die Eindringler von den Franzosen gebunden seien, mit den üblichen Ausfällen gegen Deutschland zurückzuweisen. Wer sich einschleicht, ...

Rom, 5. März. Major Rosetti, der italienische Vertreter in der Donaukommission, ist zum Vertreter Italiens in der Rheinlandkommission und der internationalen Eisenbahnkommission ernannt worden.

Paris, 5. März. Nach einer Meldung des Remport Herald aus Washington wird eine Anzahl Kongressmitglieder als Gäste der Senatsregierung eine Informationsreise durch Sowjetrußland unter Führung des Republikaners Ladd antreten. Es handelt sich um sechs Senatoren und mehrere Mitglieder des Republi-

Aufruf

Kaiserspräsident, Reichsregierung und Landesregierungen rufen zu einem deutschen Volksoffer auf zur Bänderung der neuen schweren Not...

Auch wir in Mannheim wollen helfen. Gebete alle, seid eingedenk, daß die Treue zum Vaterland von jedem, auch von denjenigen...

Ersuchen nehmen entgegen die hiesigen Banken, die Sparkasse, die Mannheimer Zeitungen; auch können Zeichnungen erfolgen auf das Volksofferkonto 6600 Kartorche.

Landeskommissar: Hedding. Oberbürgermeister: Ruder.

Städtische Nachrichten

Die Abschänkung des Hafengebietes

Der Verkehr über die Rheinbrücke ist eine Verhängnis geworden. Die Fuhrwerke, Autos usw. können nicht ungehindert...

Da die Franzosen die Zufahrtsstraßen besetzt halten, kann eine Abholung und Anlieferung der Waren vom Zentralgüterbahnhof nicht erfolgen. Außerdem werden sämtliche Fuhrwerke...

Zur Lebensmittelversorgung der Stadt

Infolge der Besetzung des alten Mannheimer Hafengebietes aus dem die französischen Posten belästigt keine Waren mehr herausbringen lassen...

Wie uns von unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, ist die Lebensmittelversorgung Mannheims nicht direkt gefährdet. Die Lebensmittelverteilung...

Auswanderungsfürsorge des Verbandes berufstätiger Frauen, Mannheim

Trotz der ungünstigen Arbeitsmarktsverhältnisse in Holland und trotz der für uns Deutsche so kostspieligen Überfahrt nach Amerika...

Theater und Musik

Volksabend Rudolf Volk-Waldemar Chadowsty. Sonntag-Abendkonzerte haben immer etwas Feierliches. Man geht mit freudigem Gefühl dahin...

Die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die nach längerer Vorbereitungszeit voraussichtlich im Laufe des nächsten Monats eröffnet werden wird...

wären Kopf in der Bude, die 100 Dollars Reisegeld allein aufzubringen.

Ein Drittel aller Auswandernden, die zu uns kamen, hatten bereits eine Ausbildung. Seiner waren die Ausländer im allgemeinen zu schlecht, als daß eine Hoffnung, daß die übrigen zwei Drittel...

Die Zusammenarbeit mit den Verbänden, den hiesigen und auswärtigen Bezirksämtern, den christlichen Organisationen des In- und Auslandes...

Mannheimer

vergeßt nicht, daß ihr Deutsche seid!

Seid vorsichtig in euerem Handeln und Reden, denn es gibt allerorts Landesverräter um einen Judaslohn. Seid sparsam mit den Lebensmitteln, mit Kohlen, Licht und Gas...

Ernannt wurde Nachmeister Fritz Ernst in Mannheim zum planmäßigen Polizeiwachmeister; Rangbegehre Karl Hermann beim Amtsgericht Mannheim...

Eine Besprechung der Mannheimer Betriebsobleute erfolgte heute vormittag im Volkshaus. Die Betriebsobleute waren ziemlich vollständig erschienen. Der Vertreter der Betriebsratszentrale...

Die Aufstellungen auf dem Marktplatz, meistens in der Nacht vom Sonntag zum Montag, haben, so wird uns geschrieben, wieder einen Rekord erreicht...

Das Besondere an dem Markttag, meistens in der Nacht vom Sonntag zum Montag, haben, so wird uns geschrieben, wieder einen Rekord erreicht, der das Einschleppen der Polizei bringt...

Opogonius In kurzer Zeit ist der Umbau der Hamburg-Amerika-Linie, E. 1, 10, an den Plänen, fertiggestellt, um am Dienstag dem Verkehr übergeben zu werden...

Konfirmationssonntag. In dem unter dieser Ueberschrift im heutigen Mittagsblatt veröffentlichten Artikel enthielt durch ein technisches Versehen ein kleiner Druckfehler...

Deutscher Staatsoper. Generalmusikdirektor Fritz Busch hat von Stuttgart aus eine internationale Opernreihe gebracht: Hoffmanns Boris Godunow...

Alena Theat. Die Eröffnung des Dudenburger Landesmusikums, das aus den Schönen des alten Kunstgewerbemusikums, des Galeriesaal und den vom Staat erworbenen bedeutendsten Teilen...

Aufgehobenes Verbot. Das vom Ministerium des Innern unter dem 4. Juli 1922 für den Freistaat Baden ausgesprochene Verbot...

Verbot des Deutsch-österreichischen Schutz- und Trutzbundes. Die Beschwerde gegen das vom Ministerium des Innern als Landeszentralbehörde...

Von der Hochspannungsleitung getötet. Am 3. März, nachmittags geriet der 33 Jahre alte verheiratete Kranenführer Peter Staudt...

Zusahme der Rohstoffe. Vier Körperverletzungen, die in verschiedenen Stadtteilen verübt wurden, gelangten zur Anzeige...

Festnahme von 50 Personen in zwei Tagen. Wie der Polizeibericht meldet, wurden in den letzten beiden Tagen 50 Personen festgenommen...

Großer Diebstahl in einem Fahrradgeschäft. In der Nacht zum 1. März wurde aus einem Fahrradgeschäft in O 7 ein Herrenrad Marke 'Wanderer'...

Einzelner Angeklagter. Am 12. Februar, vormittags gegen 9 Uhr, wurde ein 33 Jahre alter Privatier von hier vor dem Hause D 7, 1...

Auch heute zu Beginn der Woche war die Zufuhr trotz der Besetzung der Hafenanlagen durch die Franzosen gut. Die Preise haben sich kaum verändert...

Veranstaltungen. Charlotte Kohst, eine Mannheimer Künstlerin, wird am Samstag, den 10. März, einen Vortragabend halten...

Aus dem Lande. Heidelberg, 3. März. Die Waidpolizei hat im Laufe der letzten Woche 17 Personen wegen Diebstahls mit Waren des täglichen Bedarfs...

Bruchsal, 3. März. Der Dreiauskunft Bruchsal für Verbesserungen und Jugendpflege (Vorsitzender Professor Bender) hat durch Sammlungen...

Waldshut, 2. März. Die Neue Waldshut-St. B. Ztg. erinnert daran, daß auf dem schweizerischen Ufer gegenüber Oberried...

Nachbargebiete. Mainz, 2. März. Das Beherrschende eines hiesigen Geschäftshauses hatte größere Geldbeträge, die von der Lebenskasse...

Wetternachrichten der Karlsruher Landesweiterwarte. Beobachtungen halbtägiger Wetterstationen (7. März 1923)

Table with 10 columns: Station, Temp, Wind, etc. Rows include Mannheim, Rönigshausen, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Seit gestern haben sich faste aus dem Frostgebiet Nord-Europas kommende Luftmassen über den Rhein nach Deutschland in Bewegung gesetzt...

Georg Freiberg

Roman von Igna Maria

27

(Fortsetzung)

Am nächsten Abend schrieb Georg nach Hause, daß die beiden die Einladung angenommen hätten und daß sie alle drei am Sonntagabend eintröfen.

Diese Mitteilung trug Tante Lina zu Kathrine und überlegte den Spießgestel für den kommenden Sonntag. Kathrine versprach ihre Hilfe und Tante Lina lud sie für den Sonntag ein: „Der Herr, den Du von Hannover her kennst, muß eine Tischdame haben.“

Kathrine machte sich manche unruhige Stunde im Gedanken an die unbekanntes Hannelore. Ob Georg Hannelore gerne sah? Offensichtlich hatte sie ihren Namen gehört und dann schalt sie sich ob ihrer Ererbung. Sie mußte sich an den Gedanken gewöhnen, daß Georg ein anderes Mädchen liebe, und vielleicht war diese gut und lieb, jedoch keine Bildung und konnte ihn glücklich machen. Aber die Tage und mehr noch die Nächte wurden ihr zur Qual.

Das neue Haus war ebenso freundlich und behaglich wie das alte, nichts hatte sich geändert, nur die neuen Möbelstücke sprachen von dem Brande, sonst hätte man geglaubt, das alte Haus sei neu hergerichtet. Die ersten Tage fühlten sie sich freilich unbehaglich, die Arbeit half ihnen aber darüber hinweg. Selbst Hyl und Hlod schnaperten misstrauisch im neuen Hause umher, und Wisemann, der Kater, der nun wieder blond und adrett aussah, so daß er sich vor den Regenfräulein der Nachbarschaft nicht zu verstecken brauchte, brich durch die Räume, die ungewohnt nach Kleister und frischer Tapete rochen, und es dauerte eine geraume Zeit, bis er sich schnurrend niederließ. Nur Brauna und Blöße fühlten sich foglich heimlich im neuen, sauber geweißten Kuhstalle und konnten mit Begehren her aus der Kaur. Ein neuer Peter mit Familie fugelte

sich fröhlich in der Stren des Schweinestalles. Alles war gut untergebracht, die neue Ernte lag wohlgeborgen in Scheuer und Kornhammer. Wohin man auf dem Hofe blickte, es glänzte von neuem Udergesähr.

„Wenn nur nicht alles so neu wäre,“ flügelte Lina Damm, „wenn ich in die Küche komme, denke ich, ich bin zu Besuch und fühle mich fremd im eigenen Hause.“

Wenn Johannes Freiberg keine Schafe weidete und an sein Haus dachte, beschlich ihn ein eigentümliches Gefühl, der neue Kran überall, aber das würde sich schon mit der Zeit legen.

Am Samstag hatte Kathrine fleißig geholt; als es endlich Abend wurde und die Uhr verriet, daß der Besuch bald auf der Station eintreffe, dachte sie fünd den Tisch, stellte ein Glas mit Dahlen darauf, schaute nach dem Hochrasen, der fleißig auf dem Hecke sämtergelte, half Tante Lina in die schwarze Vellblut, strich das Haar glatt und spazierte die Chaussee hinunter nach Gaisenburg.

Ein der ersten Begleitung sah sie zwei Herren mit einer Dame, sie wirkte ihnen; der eine der Herren schwang seinen Hut und schmetterte ein schallendes Juhu. „Grüß Gott, da wären wir. Wie lieb von Ihnen, uns abzuholen! Sie gestatten, meine Kusine Hannelore Trebisch, Fräulein Kathrine Bleich. Feines Wetter haben wir uns bestellt, was? Wenn wir reisen, ist das immer so!“

„Sie stehen gut mit Petrus,“ lachte Kathrine, „halten Sie uns nur den Daumen, damit das Wetter sich hält für das Kartoffelroben.“

„Wird gemacht, werde wie Petrus persönlich ans Telefon blitzen, damit er nicht aus Versehen den Regenkräu aufdreht. Nun, Georg, Sie sagen ja garnichts.“

„Ich dachte an meine letzte Heimkehr; hier haben wir den Brand, nicht wahr, Kathrine?“

„Es muß furchtbar gewesen sein,“ Hannelore schaute zu Kathrine auf. Die betrachtete das zierliche junge Fräulein mit dem zarten Gesichtchen und den schmalen weißen Händen. Die alle ist es, dachte sie, diese kleine Hannelore, die doch ein Kind ist gegen ihn. „Es

war schrecklich,“ bestürzte Kathrine. „Der Herrgott mög geben, daß ich eheliche nicht noch einmal erlebe.“

„Erlauben Sie, Sie tun gerade, als ob Sie hier das Brandmonopol hätten! Also trotz allem und allem, ich bin sehr froh, daß Sie mich und möge Sie alle auch vergnügt sehen.“

„Das kommt noch,“ tröstete Georg, „erst muß der Wind gut und gemächlich in der Stube sitzen. Das andere wird sich schon einstellen. Nun, Fräulein Hannelore, wie gefällt Ihnen unsere Heimath?“

„Sein ist's hier,“ mit glänzenden Augen schaute der Badisch umher, „und der schöne Wald dort drüben!“

„Den nehmen wir morgen in Augenschein.“

„Das wird herrlich!“ jubelte sie, „es ist wonnig, daß Sie uns eingeladen haben, und wir sind ganz schrecklich gern gekommen. Ich habe mich jeden Tag aufs neue gefreut. Deshalb haben Sie mich nicht belächelt?“ wandte sie sich norwurtts an Kathrine.

„Sie wären in Hannover, es wäre schön gewesen, und ich hätte Ihnen gern Hannover gezeigt. Aber wenn Sie nun wiederkommen, besuchen Sie mich, ich hole Sie gleich an der Bahn ab, damit Sie den Weg nicht verfehlen, wir wohnen nämlich ein bißchen vorwärts.“

„Sie war so lieb in ihrem Eifer, daß Kathrine dem Verführer voller Herzlichkeit antwortete.“

Wie früher Kathrine sich benahm, wunderte sich Georg, das macht, weil sie hier zu Hause ist, man sollte einen Menschen niemals in fremder Umgebung kennen lernen. So sehr sie in Hannover verfallen hatte, so sehr gewann sie hier. Selbst Paul dachte, was für ein patentes Ködel ist das Kathrinchen, wenn sie auf dem Lande ist, nur in die Stadt darf man sie nicht bringen, da wird sie kopfstein-

Wie sie daherging mit grübelten Wangen, Wiedersehensfreude in den großen blauen Augen, den tiefenbraunen schweren Lippen und den Reizen kerngesundet weißer Zähne, war sie direkt hübsch zu nennen. Nach dem Kathrinchen würde bald mancher Bursch sich die Lippen auschauen. (Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

1. Lehrer und Kinder der Hildesheimer Volksschule verabschieden sich am Dienstag, den 6. d. M., nachmittags 1 Uhr in der Hofe der Humboldtschule, Mädchen-Abteilung.
 2. Die an der Laubertstraße wohnenden Kinder der Hildesheimer Volksschule erscheinen am Dienstag, den 6. d. M., nachmittags 11 Uhr in der Humboldtschule, Mädchen-Abteilung.
- Mannheim, den 5. März 1923.
Vollschulrat.

Keine Verdrehung der Tatsachen
ist es, wenn wir behaupten, dass, wenn Sie etwas Gutes sehen wollen, Sie unser Theater besuchen sollen.

Dämon Zirkus
nach dem Roman „Einer vom Zirkus“ von Paula Busch ist der beste Film, der in dieser Woche läuft.

Das Urteil
des Mannheimer Publikums lautet: „Dämon Zirkus“ ist erstklassig! „Dämon Zirkus“ ist wunderbar! „Dämon Zirkus“ ist ein Film, wie er in Mannheim noch selten gelaufen ist!

Der beste Beweis für die Güte des Films bildet das täglich ausverkaufte Haus!

Beiprogramm!
Schauburg.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: *1580

Anna Radtke
Alfred Roemmele

Mannheim Holstr. 3 Neckarbischofsheim Schulstr. 130

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen **Sonntagsjungen** wurden hochbeglückt **Michael Zingraf und Frau Käte geb. Hermann**
Mannheim, den 4. März 1923.
Meerleiderstr. 3. *1007

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Trauringe mit und ohne Goldzugabe.
G. Rexin, Bröllestraße, H 1, 6
Werkstätte Hinterhaus. Tel. 8850. 649

Gedag Holz!
Sonderer Abnehmer für Papier-, Gruben-, Langholz usw. gesucht. **W. Nyssen, Betzingen, Markt 22**

Wichtige Besprechung der Betriebsleiter am Montag, den 6. März, nach 4 Uhr im Saal des C. L. 10/11 2. Stock. 657

Der Vorstand.

Grosse **Preisermäßigung**
eleganter Damen-Konfektion

Unser Prinzip ist, vor wie nach allerbeste Qualitäten in geschmackvoller vornehmer Ausführung. Das Angebot enthält eleganteste Stücke erster Modellhäuser und ist eine außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit. Der Verkauf beginnt **Dienstag vormittag 9 Uhr.**

Kleider	Kostüme	Mäntel
Preisliste I enthält: Crépe Georgette, Tafel, Woll- u. Seidenstoff, Woll-Serge, Woll-Crépe 58.000	Preisliste I enthält: Fischgräten, Donegal, zum Teil auf reiner Seide, beste Verarbeitung 125.000	Preisliste I enthält: Covercoats, Noppenstoffe, feuchte Karos in reinwoll. Qualitäten 98.000
Preisliste II enthält: Crépe de Chine, Crépe Marocaine, Crépe Georgette, Gabardine, Woll-Trikot ... 95.000	Preisliste II enthält: Gahardine, Velour de laine, helle und dunkle Farben auf reiner Seide. Aparte Passen 185.000	Preisliste II enthält: In Covercoats, Impreg., Wollstoffe mit Ledergrünungen u. andere Stoffarten, teilweise in auf reiner Seide 145.000
Preisliste III enthält: Crépe de Chine und Crépe Marocaine in vielen Farben, Gahardine und andere beste Stoffe 148.000	Preisliste III enthält: prima Covercoats, Gahardine, neueste Stoffen Schneiderform, auf reiner Seide 235.000	Preisliste III enthält: Velour de laine, uni und kariert, halb und zum Teil ganz auf reiner Seide ... 198.000
Preisliste IV enthält: Crépe Marocaine, Charmeuse, Pann, Gabardine, nur moderne Farben und feinste Qualitäten 198.000	Preisliste IV enthält: Rips-Covercoat I. viel Farb., Beirberry Impreg., feuchte Stoffen, auf reiner Seide, nur elegant. Ateliersarbeit 285.000	Preisliste IV enthält: Viele Stoffarten, nur erstklass. Qualitäten, allerfeinste Arbeiterarbeit 265.000

Überzeugen Sie sich und besichtigen Sie unsere Fenster-Auslagen!

Gebrüder Wirth
O 6, 7 Mannheim Heidelbergerstraße

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. 112

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Vater, Schwiegervater, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel *1610

Joseph Witzigmann
Badmeister a. D.

im Alter von 64 Jahren nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Witzigmann.

Mannheim (Ruppelstr. 15), Baden-Baden, Garmahurst, Saarbrücken, den 4. März 1923.

Die Beerdigung findet statt Dienstag mittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus. — Das Seelenamt für den Verstorbenen Mittwoch vormittag 9 1/2 Uhr in der unteren Pfarrkirche.

Offene Stellen
Gewandte **Maschinenschreiberin**

die flott stenographiert und über Stenographie verfügt, findet sofort gut bezahlte Stellung in höherer Schularbeitsstelle. 6171

Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Anschließ eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und eines Lichtbildes wollen bis spätestens **10. März 1923** unter Nr. 1001 an die „**Ala**“-Annoncen-Expedition in Triberg eingeleitet werden.

Mie Gesuche:
Für Vermieter! Sie schenken sich vor Anmietung, wenn Sie uns möblierte Zimmer, Wohnungen etc. am liebsten. Kontaktadresse: Betzingen 11800
Nieder, Wirtin & Co., G. J. 20, Betzingen 4655

Wohnungstausch!
Eckhaus, sonnige und ruhige Lage, 3 Zimmerwohnung auf dem Lindenberg, gegen größere 3-4 Zimmerwohnung in Betzingen, Nähe Markt, abzugeben. Zu tauschen gegen 2-3 Zimmerwohnung in Mannheim oder Heidelberg. Briefe an die Geschäftsstelle d. Bl. 11800

Kleinere Werkstätte oder Magazin
in Mannheim zu mieten gesucht. Angebote unter S. C. 90 an die Geschäftsstelle des Blattes. *1592

Wohnungs-Tausch!
Biete: 2. Stock schöne Zimmer in der Jungfernst. eine Treppe hoch. *1597

Biete: 3. Stock 3-4 Zimmer-Wohnung im Innern, sehr schön, bergl. Angebot unter N. Y. 98 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen
Lagerräume
in Heidelberg *607
stehen für gewerbliche und private Zwecke in großem Umfang zur Verfügung. Gefl. Angebote unter U. V. 120 an die Geschäftsstelle d. Bl. 11800

Vermischtes
Entlaufen
brauner Kelpin, 2-jährig, gute Belohnung bei Wiederfindung. Bei W. H. O. H. 144, Betzingen, Tel. 144

Herrnrad
Der Kaufpreis beträgt 1500 Mark. *1589